№ 5459. Donnerstag, 20. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Ober-Regierungs-Räthe Freih. von Schlottheim in Frankfurt a. O. und Freih. von Quadt und Hüchtenbruck in Münster zu Landdrosten, ferner den Regierungs- und Landrath von Selchow in Lüneburg, sowie den Kreishauptmann Schönian in Lehe zu Ober-Regierungsräthen und Reg.-Abth.-Dirigenten zu ernennen; und dem Kriegsrathe Oldekop zu Hannover bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Character als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 19. Mai. Der Prinz Napoleon hat auf der Rückreise nach Paris Turin passirt und ist daselbst mit dem Könige, seinem Schwiegervater, zusammengetroffen. — Mehrere Zeitungen wollen wissen, daß Seitens des neuen Ministeriums directe Schritte bevorstehen, um die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit dem heiligen Stuhle anzubahnen. (W. T.)

Hamburg, 19. Mai. Der Ausschuß des Juristentages hat Heidelberg zum Vorort für das nächste Jahr gewählt; die Versammlung des Juristentages wird gegen Ende August erfolgen. (N. T.)

✲ **Berlin,** 19. Mai. [Der Reichstag], welcher morgen seine Sitzungen wieder aufnimmt, wird sich während des übrigen Theils seiner Thätigkeit vorzugsweise mit den Finanzvorlagen zu beschäftigen haben. Mit Bezug hierauf haben denn die Officiösen bereits ihr Stichwort erhalten und versuchen unter allerlei Unterstellungen, Warnungen und Drohungen, den bekannten „sanften Druck" auf die liberalen Abgeordneten auszuüben. So schreibt die heutige „Prov.-Corr.": „Die Ankündigungen liberaler Blätter (?), nach welchen das Streben der Mehrheit vor Allem darauf gerichtet sein würde, die Bedürfnisse der Finanz-Verwaltung dazu zu benutzen, um höhere Machtbefugnisse für den Reichstag zu erringen, (??) werden sich hoffentlich auch jetzt als irrthümlich erweisen. Besonnene und praktische Politiker können sich darüber nicht täuschen, daß die Stellung und das Ansehen des Reichstages ebenso wie die Gesammtentwickelung des Bundes durch ein aufrichtiges und ehrliches Zusammenwirken der Bundesvertretung mit der Regierung sicherer und erfolgreicher gefördert werden, als durch die Erneuerung politischen Kampfes und Zwiespalts." Diese „Ankündigungen liberaler Blätter", welche sich die „Provinzial-Correspond." zu bekämpfen den Schein giebt, bestehen nur in ihrer eigenen Phantasie. Wir haben in der liberalen Presse nur die allerdings „besonnene und practische Politik" empfohlen gefunden, daß man 1. keine Steuern bewilligt, die sich volkswirthschaftlich nicht rechtfertigen lassen und daß man 2. nicht mehr bewilligt, als zur Deckung des vorübergehenden Deficits nothwendig ist. Sollte diese Politik das „Zusammenwirken mit der Regierung" hindern, so würde die Schuld jedenfalls nicht den Reichstag treffen. — Noch deutlicher als die ministerielle „Prov.-Corr.", aber nicht weniger auf erdachten Voraussetzungen fußend und daher lediglich gegen die Luft fechtend, spricht sich das Organ des Hrn. Wagener, die „Zeidl. Corr." aus. Sie sagt: „Mit dem Wiederbeginn der Sitzungen des norddeutschen Reichstages werden dessen Verhandlungen nunmehr in ihr entscheidendes Stadium treten, insbesondere Seitens der nationalliberalen Fraction eine runde und unzweideutige Antwort auf die Frage gefordert werden: ob man es in ihr mit einer patriotischen regierungsfähigen Partei oder nur mit einem zusammengewürfelten Haufen schwächlicher und kurzsichtiger Partei-Abfälle zu thun hat. Allerdings ist ja die Bewilligung oder Ablehnung der neuen Steuer-Vorlagen materiell weniger für den Norddeutschen Bund, als für die Budgets der einzelnen Bundesstaaten, insbesondere Preußens, von Bedeutung. Dennoch aber wird die Haltung des Reichstages als ein folgenschweres Präjudiz für die weitere Entwickelung des Norddeutschen Bundes und für die Politik seiner Leiter in das Gewicht fallen müssen. Wer es in dem gegenwärtigen Augenblick und Angesichts der europäischen Constellation für möglich halten kann, die Finanzen des Bundes durch Verminderung des Militär-Etats zu verbessern, der muß entweder die Absicht haben, den Bund seinen zahlreichen Gegnern preiszugeben, oder er ist unwürdig des Namens eines ernsthaften Politikers, und wer sich der Täuschung hingeben sollte, das preußische Gouvernement durch Geldverweigerung in Verlegenheit setzen oder zu Concessionen drängen zu können, an dem müssen die Erfahrungen der letzten sechs Jahre spurlos vorübergegangen sein."

— Der auf heute angesetzte Cabinetsconseil hat nicht stattgefunden, und zwar weil der König eines leichten Unwohlseins halber in Babelsberg geblieben ist.

— [Parlamentarisches.] Die Versicherung, der Bundesrath werde sich erst nach der dritten Lesung der Gewerbeordnung mit dieser Vorlage beschäftigen, bezieht sich selbstverständlich nur auf definitive Beschlußfassung über Annahme des Gesetzes. Eben so selbstverständlich aber ist es, daß der Bundesrath vor dem Beginn der dritten Berathung in irgend einer Weise Stellung nimmt über die Abänderungen des Reichstages und daß eine Aussöhnung der entgegenstehenden Auffassungen durch die dritte Berathung in der früher bezeichneten Weise versucht wird. — Die definitive Abstimmung des Reichstages über den Gesetzentwurf, betr. das Bundesoberhandelsgericht in Leipzig, wird mit Rücksicht auf die finanzielle Seite der Frage wohl erst erfolgen, wenn überhaupt die Finanzverhältnisse mehr geklärt sind. Bei der sehr erklärlichen Abneigung des Reichstages gegen „berichtigte Budgets" ist es natürlich, daß derselbe bei der Annahme von Gesetzen, welche Mehrausgaben zur Folge haben, möglichst vorsichtig verfährt. Von diesem Standpunkte aus muß auch das Verhalten der Commission, welche mit der Vorberathung des Kratz'schen Gesetzentwurfs wegen der Rayonfrage beauftragt ist, und welche anstatt des Gesetzentwurfs eine Resolution in Vorschlag bringt, die mit dem Inhalte des Kratz'schen Entwurfs fast identisch ist, beurtheilt werden. (W.-Z.)

— [Ueber die Dauer der Reichstags-Session] ist jetzt Beschluß gefaßt. Dieselbe soll am 5. Juni ihr Ende finden und der feierliche Schluß am 6. erfolgen; gleich darauf steht die Eröffnung des Zollparlaments bevor, so daß das Ende der sämmtlichen parlamentarischen Arbeiten etwa mit dem 20. Juni oder doch in der dritten Juniwoche, also jedenfalls nur um einige Tage später als im vorigen Jahre zu erwarten steht. (K. Z.)

— [Ueber die Motive der Regierung bei den Steuervorlagen] gehen der „Köln. Ztg." von einer, wie sie sagt, „in der Regel gut unterrichteten Seite" einige nähere Mittheilungen zu: „Der preußische Finanzminister habe, gestützt auf den Zollvertrag vom 8. Juli 1867, worin eine Tabacks-Fabrikationssteuer in Aussicht genommen war, und auf die Neigung süddeutscher Staatsmänner, den Taback ansehnlich zu besteuern, die Deckung des drohenden Deficits lediglich durch diese Steuer im Auge gehabt. Diese Absicht sei gescheitert. Im Finanzministerium selbst sei man zur Ueberzeugung gelangt, daß eine Tabacks-Fabrikationssteuer trotz der ärgsten Plackereien gegen Defrauden nicht zu schützen sei, und sei deshalb auf das schon vor zehn Jahren aufgestellte Project einer Erhöhung des Tabackszolles und der Tabacks-Productionssteuer zurückgegangen. Nachdem auch dieses Project verworfen, inzwischen aber durch die Lähmung des Verkehrs und die Abnahme des Verbrauchs aller Finanzartikel in Verbindung mit der durch die großen Eisenbahnanlehen wachsenden Zinsenlast eine bedeutende Steigerung des Deficits in sichere Aussicht gestellt sei, habe man vor der Alternative gestanden: Zuschläge zu den directen Steuern, oder Erhöhung der dem Bunde abgetretenen indirecten Steuern zu fordern. Der erstere Weg habe Zustimmung nicht gefunden, theils wegen der gedrückten Erwerbsverhältnisse, theils aber und wesentlich deshalb, weil Zuschläge fortan schwerlich wie früher für Classen- und Einkommen-, Mahl- und Schlachtsteuer und Gewerbesteuer bewilligt werden möchten, wenn nicht zugleich die Grund- und Häusersteuer zum gleichmäßigen Zuschlag herangezogen und dieser somit auf einen geringen Procentsatz herabgedrückt werde. Aber abgesehen davon, daß Zuschläge zur Grundsteuer bei der herrschenden Partei nahezu als revolutionär angesehen würden, sei auch von der Regierung, die solche Anklage wohl nicht scheue, anerkannt, daß in den neuen Provinzen, wo die Veranlagung aller directen Steuern erst provisorisch erfolgt und also erst in einigen Jahren zu einer völlig zutreffenden und gleichmäßigen Steuervertheilung zu gelangen sei, Zuschläge zu den directen Steuern wenn thunlich zu vermeiden seien. Erübrigte deshalb nur, auf die indirecten Steuern zu recurriren, so habe man den Einwand, daß der Reichstag aus prinzipiellen Gründen alle Steuerforderungen ablehnen könne, nicht erwartet. Man habe vielmehr den Reichstag mindestens für verpflichtet erachtet, die durch seine eigenen Beschlüsse herbeigeführten Mindereinnahmen und Mehrausgaben durch Erweiterung seiner eigenen Einnahmequellen zu decken. Fasse man aber die finanzielle Thätigkeit des Reichstages scharf in's Auge, so werde man nicht leugnen können, daß lediglich durch seine Beschlüsse das finanzielle Gleichgewicht sowohl in Preußen, als in fast allen übrigen Staaten gestört sei. Dies greife nicht nur für die Reform des Portotarifs und für die Aufhebung des Salzmonopols, für Consularverwaltung und Marine, sondern selbst für das allerdings nolens volens bewilligte Militärbudget Platz. Ueberdies müsse man beachten, daß fast jedes im Reichstage angenommene Gesetz und fast jeder von seiner Initiative ausgehende Gesetzesvorschlag sich mehr oder weniger in ein Finanzgesetz verwandle, sintemalen alle Maßregeln, welche dem allgemeinen Wohl nützen oder Gebrechen und Ungerechtigkeiten beseitigen sollen, meist viel Geld kosten. (Festungs-Rayons, Zwangs- und Bannrechte, Beseitigung der Verkehrsabgaben, Elbzölle ꝛc., Aufhebung der Lotterien ꝛc.) Freiherr v. d. Heydt werde jetzt wegen seiner Zustimmung zu mancherlei theuren Reformen stark angefeindet; namentlich sei es der Ausfall an den Postintraden, welcher ihm von den in ihren Interessen bedrohten Gutsbesitzern zugeschrieben werde. Freilich würde sein entschiedenes Veto die gesammte Postreform mit allen sich daran knüpfenden internationalen Verträgen verhindert, sich auch sonst als ein kräftiger Hemmschuh bewährt haben. Aber werde man die Kühnheit dieses Staatsmannes nicht tadeln wollen, so sei vielmehr das Gebiet der theuren Reformen noch lange nicht erschöpft, so laborire man vielmehr noch z. B. an Verkehrsabgaben, deren Verwaltung (Chausseegelder) 30 % kosten und deren Beseitigung eben so dringend sei, wie die Verbesserung des Stempelgesetzes: einer wahren Fundgrube für Chicane. Eben deshalb muß man zwischen dem wirklich bestehenden Deficit und demjenigen wohl unterscheiden, welches sich herausstellen werde nach erfolgter Reform unseres Steuersystems und nach erfolgter Befriedigung aller theils von den Ministerien, theils von der Landesvertretung als dringend bezeichneten Bedürfnisse. Das so construirte Totaldeficit werde, selbst wenn Handel und Wandel und damit der Verbrauch der Finanzartikel erheblich zunehme, immer noch eine erhebliche Ziffer bilden. Dabei dürfe man auch nicht ignoriren, daß, wie der Bedarf jedes Familienhaushaltes zunehme, so auch der Bedarf des Staatshaushaltes. Während sich allein die Steigerung des Lohnes der Handwerker, Arbeiter u. s. w. um 20% für den Staat, den größten Bauherrn, den stärksten Käufer von Fabrikaten und Producten aller Art — den Dienstherrn von Hunderttausenden — in Million beziffere, seien seine Einnahmequellen theils unbedingt fixirt, theils nur sehr allmälig steigend, ja, der gewerbliche Fortschritt, welcher die Einnahmequellen des Privathaushalts verstärke, vermindere wichtige Einnahmequellen des Staates. Das letztere Moment treffe für alle Verbrauchsabgaben zu, welche nicht das zu consumirende Product selst, sondern die zu dessen Herstellung erforderlichen Rohproducte treffen: außer inländischem Tabak namentlich Branntwein, Bier und Zucker. Zucker, dessen Besteuerung nach Verdrängung des tropischen Zuckers nur in der Rübenzuckersteuer Ausdruck finde, dürfe, um seiner weiteren Verbreitung in den unteren Schichten der Bevölkerung nicht entgegen zu treten, einer hohen Steuer nicht unterworfen werden, man müsse hier vielmehr durch eine radicale Reform — höchstens unter Abrundung der Rübensteuer auf volle 8 Sgr für den Centner Rüben — Aushilfe schaffen. Für Branntwein und Bier greife dieses Bedenken nicht Platz. Sei die Besteuerung des Leuchtgases — wie Twesten treffend bemerkte — nur eine Verschönerung der schon im vorigen Jahre, zum Ersatz für aufgehobene und noch aufzuhebende Zölle, vorgeschlagenen Petroleumsteuer — weil sie mehr als diese die Wohlhabenden treffe —, so habe man die Börsensteuer wohl nur auf die Tagesordnung gesetzt, um — dem Andrängen der conservativen Partei entsprechend — causa cognita den Beweis zu führen, daß dieselbe entweder unausführbar sei oder statt der geträumten Millionen nur eine Bagatelle abwerfen werde. Wenn man es an Begründung sowohl des Deficits als des Finanzplanes habe fehlen lassen, so habe man mit der Branntweinsteuer-Vorlage sich nur deshalb beeilt, weil es sich hierbei zugleich um eine wichtige Reform: um die Einführung der Fabrikatsteuer gehandelt habe, auf deren ausführliche Erörterung in einer Commission man um so sicherer gerechnet habe, als der Vorschlag dieser Reform das Ergebniß einer vom Reichstage selbst veranlaßten Enquete gewesen sei. Den Gesammtplan mit der allgemeinen finanziellen Begründung habe man aber selbstredend erst nach Beendigung der Berathungen im Bundesrathe vorlegen können, und werde damit entweder bei der ersten Lesung der baldigst einzubringenden Vorlagen, oder wenn der Reichstag sich herbeilassen sollte, dieselben einer Commission zu überweisen, in dieser hervortreten.

— [Die Banda-Inseln] Man schreibt der „Patrie" aus Berlin, daß Preußen so eben unter Hinweis auf die beständigen Fortschritte des deutschen Seehandels von der niederländischen Regierung die Abtretung der in dem Archipel der Molukken gelegenen Banda-Inseln an den Norddeutschen Bund verlange. Die Hauptstadt der Banda-Inseln heißt Nasson. Diese Inseln wurden, wie man sagt, kürzlich von einer preußischen Corvette bereist, welche der von Preußen in jenen Gegenden etablirten Schiffsstation angehört. Wenn die Unterhandlung den gewünschten Erfolg hat, so wird ein Credit Behufs Errichtung eines bedeutenden See-Etablissements auf den Banda-Inseln von dem Bundesparlament verlangt werden.

— [Ernennungen.] Der Appellationsgerichtsrath Kühne zu Magdeburg ist zum Vice-Präsidenten des Obergerichts in Stade ernannt worden, der Obergerichtsrath Stegemann zu Göttingen zum Tribunalsrath in Königsberg, der Obergerichts-Meyer zu Hannover zum Appellationsgerichtsrath in Breslau. (Kreuzztg.)

— ZC. [Auswanderung aus der Prov. Posen.] Nicht allein im Pommern, sondern auch in der Prov. Posen scheint die Auswanderung nach Amerika größere Dimensionen anzunehmen. Während in den drei Jahren 1865—1867 an resp. 706, 1110 und 1520 Personen Entlassungs-Urkunden von der Regierung zu Bromberg ertheilt worden waren, sind solche Urkunden im J. 1868 1474 und in den ersten Monaten des laufenden Jahres 384 ausgefertigt worden. Außerdem gehen bekanntlich sehr viele bloß auf Grund von Legitimations-Papieren ohne förmliche Entlassungs-Urkunden außer Landes. Wie früher, sind es die drei westlichen Kreise Chodziesen, Czarnikau und Wirsitz, welche mit der größten deutschen Bevölkerung auch das größte Contingent zur Auswanderung stellen, so daß im J. 1868 das Verhältniß gegen die übrigen 6 mehr von Polen bewohnten Kreise das von 1306 zu 68 und im laufenden Jahre von 284 zu 25 war. Leider sind die Auswanderer meistens die arbeitsamsten und nüchternsten Leute der ländlichen Bevölkerung, welche Jahre hindurch das Geld zusammensparen, um die Mittel zur Ueberfahrt zu gewinnen. Man vermuthet übrigens hinter dieser Auswanderung das Treiben von Winkel-Agenten und soll es im Reg.-Bez. Marienwerder bereits gelungen sein, mehrere der Staatsanwaltschaft zu überweisen.

— [Verurtheilung.] Der Redacteur des „Bulletin International", Otto Walster in Dresden, wurde vor einigen Tagen in letzter Instanz wegen Beleidigung des Grafen Bismarck, welche in einer Kritik der Geschäftsverbindung desselben mit dem Papierfabrikanten Behrends zu Cöslin enthalten war, zu 20 Rp Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

* [Der Abg. Twesten] befindet sich in der Genesung, wird jedoch in dieser Session seine parlamentarische Thätigkeit nicht wieder aufnehmen, sondern alsbald in ein Bad reisen.

— Im J. 1868 wurden bei der Verwaltung der indirecten Steuern 245 ehemalige Militärpersonen angestellt, darunter die Mehrzahl (84) in der Rheinprovinz. Offiziere außer Dienst kamen nicht zur Verwendung.

— [Die Panzercorvetten „Kronprinz" und „Friedrich Karl"] gehen von Kiel nach vollendeter Ausrüstung nach Karlskrona (Schweden), werden daselbst zu einer Reinigung der unteren Schiffsrumpfe gedockt, und betheiligen sich nach der Dockung an den in der Ost- und Nordsee stattfindenden Manövern. (Kiel. Z.)

Luxemburg, 14. Mai. Das „Wort" theilt mit, daß am 13. die letzte und bedeutendste der an der Südseite der Festung gelegenen Bastionen, die Bastion Camus gesprengt worden ist. Der Bau dieser Bastion wurde im Jahre 1556 unter spanischer Herrschaft begonnen und im Jahre 1697 unter der Regierung Ludwig's XIV. vollendet.

Schweiz. Bern, 15. Mai. [Mazzini] hat von Lugano unter dem 11. d. M. in der „Tribuna" eine lange,

an seine „Gegner“ gerichtete Erklärung erlassen, welche die angebliche Mailänder Verschwörung als ein Polizeimachwerk bezeichnet. Dieselbe gehöre eben zu den vielen Verleumdungen, mittels welcher die italienischen Gewalthaber die Republikaner seit 35 Jahren bei dem Volke anzuschwärzen suchen. Weder in den Schriften noch in den Acten Mazzini's werde man Spuren von Terrorismus oder Communismus finden. Allerdings seien entschlossene republikanische Bestrebungen vorhanden, dieselben seien der italienischen Nation jedoch nicht von außen her eingepflanzt worden, sondern sie seien ihr innerster Pulsschlag in alter und neuer Zeit. Alle großen Erinnerungen Italiens seien republikanisch, mit der Republik sei auch Italien gesunken. Die Stunde der Wiedererhebung nahe aber jetzt heran und den Machthabern stehe ein rascher Untergang bevor. Ein Merkmal ihrer Angst sei die erdichtete Mailänder Verschwörung. Schließlich erklärt Mazzini, daß, wenn er einen solchen Versuch auch noch als verfrüht erachte, er nichts desto weniger jeden rechten Anlaß benutzen werde, um die gegenwärtige Regierung mit ruhigem Bewußtsein zu stürzen. Die Schweiz erwähnt Mazzini nur in Kürze: „Warum verlangt Ihr“, fragt er, „von der Schweiz, daß sie mich fortjage? Hat die Schweiz aus Furcht vor der monarchischen Propaganda eines der Ihrigen Euch je ein solches Verlangen gestellt?“ Was den bundesräthlichen Beschluß, betreffend Mazzini, anlangt, so findet derselbe, beiläufig bemerkt, in der schweizer Presse fast durchgängig Billigung; hier und da tadelt man nur, daß sich seine Internirung außer auf die italienischen auch auf die französischen Grenzcantone erstreckt. Andererseits legt man aber auch jenen Beschluß des Bundesrathes, da schon 1850 und 1864 die Ausweisung Mazzini's aus der Schweiz verfügt wurde, nur als eine Milderung dieser Verfügungen aus. (K. Z.)

England. London, 17. Mai. [Die „Times“ über die Finanzen des Nordd. Bundes.] An eine ausführliche und durch die neuen Steuerprojecte erläuterte Zusammenstellung über den Staatshaushalt des Nordd. Bundes knüpft die „Times“ längere Betrachtungen über den Credit und die Steuerkraft Preußens und Norddeutschlands. Sie findet die Furcht vor der Gewährung neuer Steuern ganz gerechtfertigt. „Die Deutschen“, sagt sie, „haben ihre politische Freiheit noch nicht errungen. Sie sind bemüht, noch immer etwas zu erobern und manche volksthümliche Rechte der alten militärischen Monarchie abzugewinnen, und sie sind sich recht wohl bewußt, wie wichtig es ist, in einem solchen constitutionellen Kampfe über den Geldbeutel verfügen zu können. Nun entziehen sich aber Steuern, die der Regierung einmal gewährt worden, thatsächlich der Controle der Volksvertretung. In Folge dessen ist das Parlament Geldbewilligungen abgeneigt, die keinen entsprechenden politischen Ersatz nach sich führen; und wie bereitwillig es die jährlichen Mittel und Wege gewähren würde, so mag es doch der Regierung keine dauernden Steuern in die Hand geben“. Die „Times“ kommt im Weiteren zu dem Schlusse, daß, da die Steuern der einzelnen Staaten Mindereinnahmen aufweisen, die Steuerkraft und damit die Besteuerung ihre Grenze erreicht habe. „Norddeutschland“, fährt sie fort, „gehört nicht zu den höchstbesteuerten Ländern der Welt; doch ist es leicht zu begreifen, daß die Deutschen in Sorge sind wegen der wachsenden Verpflichtungen und der abnehmenden Hilfsquellen. Verschwendung wirft man der Regierung allerdings nicht vor. Auch vollführte Preußen seine Eroberungen billig genug; aber die Lasten machen sich fühlbar, weniger in den Ausfällen des Staates, als in den politischen Bedenken, welche den Verkehr drücken und das Einkommen vermindern. Jahr um Jahr verlieren die Steuern an Ergiebigkeit, weil das Vertrauen zerstört und die Unternehmungslust gelähmt ist durch die ewigen Kriegsbefürchtungen . . Keine Politik, wie sparsam sie auch sei, kann gegen die Verhältnisse des internationalen Lebens ankämpfen, in welchem alle Staaten in gegenseitiger Furcht bis an die Zähne bewaffnet dastehen. So lange als jede Großmacht sich auf eine Million Soldaten stützen zu müssen glaubt, so lange wird im Staatshaushalte das Deficit und im Handel und Gewerbefleiß die Angst und die Unthätigkeit herrschen. Ist dies der Preis, der dafür gezahlt wird, daß man Kriege kurz und entschieden führt, so werden solche Kämpfe, vom Anfang bis zum Ende berechnet, noch eben so kostspielig und unheilvoll sein, wie die Kriege früherer Zeiten.“

— [Tagesbericht.] In Bradford ist die Statue Richard Oastler's, „des Fabrikskönigs“, welchem die Arbeiter das Zehnstundengesetz verdanken, durch den Earl of Shaftesbury feierlich enthüllt worden. Die ganze Stadt prangte im Festgewande und war die Betheiligung bei der Ceremonie eine ungemein zahlreiche. — Die Armenverwaltung des hauptstädtischen Bezirks Poblar hat die unangenehme Entdeckung gemacht, daß viele Armen ihres Bezirks regelmäßig hingingen und die ihnen verabfolgten Brod- und Brennmaterialienscheine in Pfandhäusern gegen unerhörte Interessen verpfändeten. Gegen den Besitzer eines solchen „leaving house“ (nicht concessionirtes Pfandhaus der niedrigsten Sorte fast ausschließlich von Hehlern gehalten) wird gesetzlich vorgegangen werden. — Nicht weniger als 14 Schiffe auf dem Wege von Amerika nach England werden gegenwärtig vermißt, und in den meisten Fällen hat man bereits jedwede Hoffnung aufgegeben. Die Versicherungen, welche sehr hoch sind, vertheilen sich auf Lloyds und die Seeversicherungsgesellschaften.

Frankreich. Paris, 17. Mai. [Die Wahlaufregung.] Der gestrige Tag ist ohne alle Ruhestörung verlaufen. Wenn nicht auf allen Punkten der Hauptstadt eine ungewöhnliche Masse von Polizeibeamten zu sehen gewesen wäre, so würde Paris ganz das etwas stille Aussehen gehabt haben, welches ihm an den Feiertagen, wo alle Läden geschlossen sind, und halb Paris aufs Land strömt, eigen ist. Obwohl Alles ruhig war, wurden dennoch gestern wieder 40 Verhaftungen vorgenommen. Nur eine Wahlversammlung, nämlich die, welche in Boulogne bei Paris abgehalten wurde, ist gestern in Folge von stürmischen Scenen aufgelöst. Dieselben entstanden dadurch, daß Jules Vales Jules Simon angriff und ihm vorwarf, er habe 1848 die Deportation votirt. Während der Wahlperiode werden bis heute Abend in Paris im Ganzen 215 Wahlversammlungen stattgefunden haben. — Auch der Kaiser scheint geglaubt zu haben, daß die Zusammenrottungen sehr gefährlicher Natur seien. Dies darf jedoch nicht Wunder nehmen, da in seiner Umgebung kein einziger Mann ist, welcher nicht beim ersten lauten Wort auf der Straße sofort in Angst und Schrecken gerathen würde. Uebrigens ist der Kaiser seit Sonnabend krank und wohnte weder gestern der Messe in den Tuilerien an, noch empfing er die Officiere, welche Audienz erhielten. Er hat seine Migräne, die bekanntlich vier Tage anhält. — Der Widerhall, den die Pariser Vorfälle in den Departements gefunden, entsprach ganz den Erwartungen der Regierung: man lebt daselbst in der bangsten Befürchtung, und verschiedene Handelshäuser haben von ihren Correspondenten Briefe erhalten, worin angefragt wird, ob es rathsam wäre, in diesem Augenblicke nach der Hauptstadt zu kommen.

— Der Prinz von Wales lud den kaiserl. Prinzen ein, England zu besuchen. Der Kaiser soll zugesagt haben. Prinz Napoleon wird nächster Tage zurück erwartet. (H. N.)

Rußland. Petersburg, 10. Mai. [Canal-Project.] Der „Golos“ bespricht das Project, den Finnischen Meerbusen durch einen Canal mit der Newa zu verbinden, um alle jetzt wegen des niedrigen Wasserstandes des Golfs für den Handel bestehenden Uebelstände auf einmal zu beseitigen und um einen den großartigen Handelsverhältnissen Petersburgs entsprechenden Handelshafen zu schaffen. Die Länge des Canals wird 33 Werst 118 Saschen betragen, und zwar wird dieser von der Newa aus in gerader Linie über die wiborger Seite hin, bei den Dörfern Nowaja- und Staraja-Derewnija, Bobylska und Lachta vorbei, in einer Ausdehnung von 21 Werst 318 Saschen das feste Land durchschneiden und 11 Werst 300 Saschen lang im Meerbusen sich bis in das nördliche Fahrwasser von Kronstadt, 6 Werst von der Batterie Nr. 6, hinziehen. Bei einer Tiefe von 28 Fuß soll die Breite des Canals 15 und 33 Saschen (Boden und Oberfläche) auf dem festen Lande und 15—30 und 50 –140 Saschen (Boden und Oberfläche) im Meerbusen betragen. Das Kapital zur Herstellung dieses großartigen Canals wird auf $29\frac{1}{2}$ Mill. Rubel Silb. veranschlagt. Wenn die von Seiten der Unternehmer nachgesuchte Garantie der Regierung von 5 pCt., wie im allgemeinen Interesse zu hoffen steht, erlangt wird, so ist kein Zweifel an der Verwirklichung dieses wichtigen Projectes.

Italien. Florenz, 18. Mai. [In der Deputirtenkammer] erklärte Menabrea auf die Anfrage des Abg. Bonfadini, betreffs der Eisenbahnverbindung zwischen Italien und der Schweiz: die Frage sei durch die Commission lange studirt worden und diese habe sich schließlich zu Gunsten der St. Gotthardlinie entschieden. Die italienische Regierung habe ihren Vertreter in diesem Sinne instruirt, ohne dadurch die Frage präjudicirt zu haben Eine endgiltige Entscheidung sei noch nicht getroffen, die Unterhandlungen dauern noch fort und die Angelegenheit sei noch der Prüfung unterworfen. (N. T.)

Portugal. Lissabon, 18. Mai. Die vom Finanzminister vorgeschlagenen Maßregeln zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget bestehen zum größten Theile in einer Erhöhung der Steuern. Man glaubt nicht, daß diese Anträge von den Kammern angenommen werden. (W. T.)

Amerika. Washington, 18. Mai. [Präsident Grant] hat den bisherigen Gesandten in Madrid, John B. Hale, suspendirt und den General Sickles zu dessen Nachfolger ernannt. (N. T.)

Danzig, den 20. Mai.

* In der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde beschlossen, in einer an den Reichstag zu richtenden Petition gegen die Einführung der Börsensteuer vorstellig zu werden. — Nachdem Seitens des bl. Ausschusses des Handelstages der Beginn der Commissionsberathungen über die Rechtsverhältnisse der Stromschifffahrt vom 24. auf den 31. d. M. hinausgeschoben worden ist, hat das Collegium als Vorort der 4. Delegirten-Conferenz Nordd. Seehandelsplätze dieselbe vom 20. auf den 27. d. M. abgeändert, um den Mitgliedern der Delegirten-Conferenz die Theilnahme an den genannten Commissionsberathungen des Handelstages im Anschlusse an die Delegirten-Conferenz möglich zu machen. In den Commissionsverhandlungen des Handelstags über die Rechtsverhältnisse der Stromschifffahrt werden die Herren Steffens und Grieben das Collegium vertreten. — Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Memel hat dem Collegium Abschrift eines von ihm an den bleibenden Ausschuß des Handelstags gerichteten Promemoria übersandt, durch welches derselbe aufgefordert wird, zu veranlassen, daß im Wege der Gesetzgebung zum Artikel 80 der Wechselordnung, betr. Wechselverjährung, nachfolgender Zusatz gemacht werde: „Bei solchen Wechseln, welche von Ausländern im Inlande oder im Auslande ausgestellt, angenommen oder indossirt sind, wird die Verjährung dadurch unterbrochen, daß die gerichtliche Vorladung des verklagten Ausländers unter abschriftlicher Mittheilung der Klage innerhalb zweier Monate vom Tage der Protesterhebung ab gerechnet zur Post gegeben und dies durch Attest der Postbehörde bewiesen wird. Ein solches Attest ist auch genügend, um im Wechselprocesse die Folgen der Contumaz eintreten zu lassen.“ Obgleich das Collegium nicht verkennt, daß das für den Antrag geltend gemachte Motiv, daß die im § 80 vorgeschriebene Insinuation der Klage sich in Rußland mit Sicherheit nicht veranlassen läßt, seine volle Berechtigung hat, glaubte es doch dem Antrage nicht beitreten zu können, weil es nicht in der Aufgabe der Postbehörde liegt, den Inhalt eines Schriftstückes zu attestiren und ein solches Attest füglich nicht als ein vollgiltiges Beweisstück gelten könnte.

— [Mit Bezug auf die Mennonitenpetitionen] haben Abg. v. Brauchitsch und Gen. folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: 1) An das Allerhöchste Bundespräsidium und an den Bundesrath den Antrag zu richten: in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise denjenigen, seither unter dem Schutze des Gnaden-Privilegii v. J. 1780 lebenden Mennoniten, welche an ihrem in anerkannter Geltung stehenden Glaubensbekenntniß unverbrüchlich festhalten und deshalb nach wie vor jede Art des persönlichen Kriegsdienstes ablehnen, auch fernerhin volle Gewissensfreiheit aus Toleranz in ihrem Vaterlande gesichert werden kann, — und zu diesem Zweck die nöthigen Einleitungen baldigst und zwar mit der Maßgabe zu treffen, daß die mennonitischen Gegenleistungen, den jetzigen Verhältnissen entsprechend, im Wege der Gesetzgebung neu regulirt werden; 2) eventuell, d. h., wenn der Reichstag sich nicht dazu entschließen sollte, für die Uebung dieser von allen preußischen Herrschern gegenüber den Glaubensverwandten aller Bekenntnisse stets bewiesener Toleranz im vorliegenden Falle einzutreten: an die genannten beiden Höchsten Stellen den Antrag zu richten, daß den bezeichneten Mennoniten-Familien strengerer Richtung, zur Ermöglichung ihrer Auswanderung und also zur Auflösung ihrer Wirthschaften, eine angemessene Frist, etwa bis zum Jahre 1874, bewilligt werde, binnen welcher ihre im militärpflichtigen Alter befindlichen Söhne, welche sich nicht freiwillig der gesetzlichen Kriegsdienstpflicht unterwerfen, mit der letzteren verschont bleiben.

* [Das Königsschießen] der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft gestaltete sich auch gestern wieder, wie alljährlich, im Laufe des Tages zu einem aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreich besuchten Volksfeste. Leider ließ das gegen Abend eintretende ungünstige Wetter die vom Vergnügungscomité getroffenen hübschen Arrangements zur Illumination des Gartens nicht ganz zur Ausführung kommen und öfters wiederkehrende Regenschauer zwangen zu wiederholten Wanderungen vom Garten zum Saale. Heute findet das übliche Königsmahl und das öffentliche Concert statt.

* [Unglücksfall.] Die Frau eines am Wallplatze wohnenden Eisenbahnbeamten hatte gestern das Unglück, auf dem baufälligen Appartement des Hauses in Folge Durchbrechens des Fußbodens in die Cloakgrube zu fallen. Sie hielt sich, bereits bis über die Hüfte versunken, an der Kante des Bodenbelags mehrere Minuten lang fest und wurde auf ihren Hilferuf glücklicherweise durch Hausbewohner noch rechtzeitig aus der entsetzlichen Gefahr befreit. Hoffentlich läßt jetzt der Besitzer des Hauses die schon seit längerer Zeit als nothwendig erkannte Reparatur vornehmen.

* Wegen Erneuerung des Belages wird die Petershagener Thorbrücke vom 24. d. M. ab auf 6 Tage gesperrt werden.

* [Nachstehende anscheinend gestohlene Gegenstände] sind von der Polizei mit Beschlag belegt worden: 1 Unterbett, 1 Deckbett, 4 Kissen, 1 Laken, 1 Bettdecke, 1 brauner Damenmantel, 1 Spieldose, 6 weiße Unterröcke mit gestickten Einsätzen, 1 Bettlaken, 1 weißes Taschentuch, 1 weißes T. V. gezeichnetes Taschentuch, 1 gleiches E. B., 1 gleiches E. S., 1 gleiches E. S. 1., 1 gleiches E. S. 1., 1 gleiches M. W. 4., 1 gleiches F. S. 18 gez., 2 gehäkelte Tischdecken, 1 Serviette, gez. B. M. 69, 2 Servietten ohne Zeichen, 1 weiße Nachtjacke, 3 ordinäre Handtücher, davon das eine K. 7 gez., 1 Handtuch M. W. 13 gez., 1 Serviette M. G. gez., 1 Serviette S. gez., 3 Handtücher ohne Zeichen, 1 Laken K. 8 gez., 4 feine Tischtücher, 1 Paar weißbaumwollene Socken mit ausgetrenntem Zeichen, 1 Theelöffel und 1 Paar goldene starke Trauringe gez. F. W. K. den 13. August 1861 und F. W. B. den 13. August 1861. 1 Daunendeckbett mit weißem Bezuge, 2 Kissen in rother Einschüttung und rothem Bezuge, 2 feine weiße Bettlaken, 1 Serviette gez. F. M. 16, 1 Serviette gez. I. K. 12, 2 feine Handtücher, 1 weißer Bettbezug, 2 feine Taschentücher gez. M. K., 1 Taschentuch gez. A. K. 11, 1 Taschentuch gez. C. B., 1 Taschentuch gez. E., 1 Taschentuch gez. R. F. und 1 Wiener Long-Shawl. Die Eigenthümer können sich innerhalb 14 Tagen im Criminal-Polizeibüreau melden.

ZC. Der Sicherheits-Hafen für 100 Schiffe bei Graudenz, für dessen Ausführung eine Beihilfe aus Staatsfonds bewilligt ist, wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres vollendet sein.

Culm. [Für die hiesige Bürgermeisterstelle] haben sich sechs Bewerber gemeldet. Es soll beabsichtigt sein, eine nochmalige Aufforderung mit Erhöhung des Gehalts von 1000 auf 1200 Rℓ zu erlassen. (Brb. Z.)

+ Thorn, 19. Mai. [Militär-Inspection. Kaufmännisches.] Heute Nachmittags gegen 4 Uhr traf hier, von Inowraclaw kommend, der Kronprinz zur Inspection des Inf.-Rgts. Nr. 61 ein. — Ein an die hiesige Handelskammer gerichtetes Anschreiben des Magistrats zu Inowraclaw theilt mit, daß in Folge der von ihr ausgegangenen Anregung auch die dortige Kaufmannschaft einen kaufmännischen Verein behufs Anschlusses an den Deutschen Handelstag und im Interesse des Freihandelsprinzips zu gründen beabsichtigt.

— [Verhütung eines Unglücks.] Der Aufmerksamkeit des Zugführers des am ersten Feiertage Abends um 9 Uhr von Königsberg nach Rastenburg-Lyck abgelassenen Zuges haben 170 Personen vielleicht ihr Leben zu verdanken. Als nämlich der Zug die Station Schrombehnen passirt und den Wald von Knauten erreicht hatte, bemerkte der Zugführer trotz des zweifelhaften Mondlichtes einige hundert Schritte vor sich verschiedene dunkele Gegenstände auf den Bahnschienen liegen, was ihn veranlaßte, sofort das verschärfte Zeichen zum Bremsen zu geben. Und daß dies nicht wenige Secunden später hätte geschehen dürfen, zeigte sich bei näherer Untersuchung, indem man zwei förmliche Barrikaden von großen Steinen und Eichenklobenholz erbaut vorfand, die den Zug unzweifelhaft aus den Schienen gebracht hätten, der dann einen nahen Abhang heruntergestürzt sein würde. Steine sowohl wie vierzehn eichene Kloben wurden aufgenommen und nach Pr. Eylau gebracht. Hoffentlich wird es gelingen, die Thäter dieses ruchlosen Unternehmens zu ermitteln. (Ostpr. Z.)

— [Feuerversicherungs-Verein.] Im Kreise Wehlau besteht schon seit längerer Zeit ein Verein, der in seiner Art der einzige in ganz Ostpreußen ist. Die Besitzer der Kirchspiele Gr. Englau und Allenburg haben nämlich unter sich eine Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden gegründet, deren Hauptgrundsatz es ist, daß jedes durch Brandunglück beschädigte Societätsmitglied, sofern es nicht den Schaden mittelbar oder unmittelbar verschuldet hat, nicht Geld, sondern Vergütungen in Naturalien und Leistungen erhält. So z. B. werden als Hilfe zum Wiederaufbau eines abgebrannten Gebäudes auf jede Hufe des Berechtigten: zum Wohnhause 50 Fuhren, zur Scheune 40 Fuhren geleistet u. s. w. Ebenso ist es mit den Handdiensten zum Holzschlagen und Richten der Gebäude, so wie mit Erstattung von verbranntem Saatgetreide und des nothwendigsten Mobiliars. (Ostpr. Z.)

Vermischtes.

Hamburg, 14. Mai. [Störung der Telegraphenleitung.] Die hiesige Telegraphen-Station berichtet Folgendes: „Außer der bereits erwähnten Störung auf den englischen Linien am 13. d. trat auch eine solche auf den directen Linien nach Schweden und nach Oesterreich über Dresden Abends nach 8 Uhr ein. Wie sich später herausstellte, sind sämmtliche Störungen durch ein Nordlicht verursacht und waren dieselben um Mitternacht beseitigt.“

Hamburg, 19. Mai. Ein Kabeltelegramm vom Hause Williams Ruperti u. Co. aus New-Orleans vom 18. d. meldet: Die Levees (Uferdämme) sind an verschiedenen Stellen durchbrochen, die Ueberschwemmungen richten großen Schaden an.

Köln. Der durch den doppelten Theaterbrand sehr hart betroffene Director Ernst hat das Stadttheater in Hamburg auf 5 Jahre übernommen.

Hannover, 16. Mai. [Die Neustädter Hütte] ist in den Besitz des Dr. Strousberg gelangt, der sie um den Preis von 200,000 Rℓ erworben hat.

— Am 6. Mai wurden vermittelst des neuen Ostsee-Telegraphen die ersten Depeschen zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Dänemark gewechselt.

— [Meteorfall.] Dem Pfälzer „Curier“ wird geschrieben: „Am Mittwoch, 5. Mai, Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr, vernahm man in der Gegend von Zweibrücken ein wie von einem entfernten Kanonenschuß herrührendes Getöse, wobei in unmittelbarer Nähe des $2\frac{1}{2}$ Stunde von Zweibrücken entfernten Dorfes Krähenberg ein Meteorit (Meteorstein) zur Erde fiel; derselbe schlug etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß tief in den Boden ein, war beim Herausgraben noch heiß und wiegt $31\frac{1}{2}$ Pfund.“

— [Ein badischer Bürgermeister], der seine Stelle niederzulegen beabsichtigte, hat in seinem vom 3. d. M. datirten Entlassungsgesuch an das großherz. Bezirksamt seinen Gefühlen beim Scheiden aus dem Amte in folgenden rührenden Worten voll unfreiwilliger Komik Ausdruck gegeben: „Ich scheide aus meinem Wirkungskreis mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung, ich scheide mit dem Bewußtsein, nichts unterlassen oder versäumt zu haben, wodurch das Interesse und das Wohl der Stadt Lahr auf irgend eine Weise hätte gefährdet oder benachtheiligt werden können.“

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner $84\frac{11}{16}$, Creditactien $283\frac{1}{2}$, Staatsbahn $344\frac{3}{8}$, Lombarden 223, 1860er Loose $82\frac{1}{2}$, Silberrente $56\frac{3}{4}$. Schwankend.

Wien, 19. Mai. Abend-Börse. Kreditactien 278,00, Staatsbahn 359,50, 1860er Loose 99,50, 1864er Loose 12[illegible],60, Anglo-Austrian 319,75, Franco-Austrian 118,00, Galizier 217,25, Lombarden 231,60, Napoleons 9,89. Fest.

Hamburg, 19. Mai. [Getreidemarkt.] Weizentendenz fester. Roggen auf Termine flau. Weizen pr. Mai 5400 ℔ $109\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., 109 Gd., pr. Mai-Juni $109\frac{1}{2}$ Br. 109 Gd., pr. August-September $112\frac{1}{2}$ Br., 112 Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔ 91 Br., 90 Gd., pr. Mai-Juni $86\frac{1}{2}$ Br., $85\frac{1}{2}$ Gd.,

pr. August-September 82 Br., 81½ Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 23½, pr. Mai 23½, pr. October 24½. Spiritus flau, pr. Mai 22½, pr. August-September 23¾. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum geschäftslos, loco 15, pr. Mai 13¾, pr. August-December 14¾. — Wetter nach Gewitter schön.

Bremen, 19. Mai. Petroleum, Standard white, flau und völlig geschäftslos.

Amsterdam, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, pr. Mai 195, pr. October 183. — Regenwetter.

London, 19. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2270, Gerste 2360, Hafer 12,070 Quarters. Marktbesuch schwach. Käufer für Weizen trotz geringer Zufuhr lustlos, sehr ruhig. Frühjahrsgetreide sehr unbelebt, unverändert. — Gewitterregen.

London, 19. Mai. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1 % Spanier 28½. Italienische 5 % Rente 56¾. Lombarden 18½. Mexicaner 12¾. 5 % Russen de 1822 84¾. 5 % Russen de 1862 84⅜. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 42⅜. 8 % rumänische Anleihe 87. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 78½. — Fest.

Leith, 19. Mai. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2689 Weizen, 541 Gerste, 9 Bohnen, 53 Erbsen, 3649 Säcke Mehl. — Geschäft träge, alle Artikel eher billiger um zu verkaufen, Inhaber fest.

Liverpool, 19. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9⅜, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½, Oomra Schiff genannt 9¼. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Preise irregulär. Middling Orleans 11 11/16, middling Amerikanische 11 7/16.

Glasgow, 19. Mai. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 9d.

Paris, 19. Mai. (Schluß-Course.) 3 % Rente 72, 10—72, 12½—71,95—71,95. Ital. 5 % Rente 57,42½. Oesterr. Sts-Eisenbahn-Actien 731, 25. Credit-Mobilier-Actien 262,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 468, 75. Lombardische Prioritäten 232, 37. Tabaksobligationen 437, 50. Tabaks-Actien 638, 75. Türken 42, 60. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 89½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92¾ gemeldet. Sehr matt und unbelebt.

Paris, 19. Mai. Rüböl pr. Mai 98,00, pr. September-December 102,00, pr. Januar-April 102,50. Mehl pr. Mai 57,00, pr. Juli-August 57,75, pr. September-December 58,00. Spiritus pr. Mai 67,50. Regenwetter.

Petersburg, 18. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 30 9/16—30 5/16, auf Hamburg 3 Monat 27⅝, auf Amsterdam 3 Monat 153, auf Paris 3 Monat 321—318. 1864er Prämien-Anleihe 171. 1866er Prämien-Anleihe 168. Gr. Russische Eisenbahn 140 25/32. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52, pr. August 51½. Roggen loco 8½, pr. Aug. 7⅓. Hafer pr. Mai 5½. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3,85, pr. Juni 3,80.

Antwerpen, 19. Mai. Getreidemarkt. Weizen besser. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. September 52, pr. October-December 53. Flau.

Newyork, 18. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 42½ (höchster Cours 42½, niedrigster 41⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118⅜, 1865er Bonds 120¼, 10/40er Bonds 110, Illinois 147¼, Eriebahn 29⅝, Baumwolle, Middling Upland 28¾, Petroleum raffinirt 32, Mais 0.89, Mehl (extra state) 5.95—6.55.

Philadelphia, 18. Mai. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32.

Berlin, 20. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60	59½	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen Hausse			3½% westpr. do.	71 3/8	71 4/8
Regulirungspreis	49¼	49⅛	4% do. do.	80 7/8	80 7/8
Frühjahr	50¼	48¾	Lombarden . . .	127 6/8	127 7/8
Juli-August . .	49	47⅞	Lomb. Prior.-Ob.	230 4/8	230 4/8
Rüböl	11⅝	11⅔	Oestr. Nation.-Anl.	56 5/8	56 6/8
Spiritus, fester			Oestr. Banknoten	82 6/8	82 6/8
Frühjahr . . .	17⅙	17⅛	Russ. Banknoten.	77⅞	77⅞
Juli-August . .	17 5/12	17⅜	Amerikaner . . .	85 3/8	85 6/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	56 2/8	56⅜
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103½
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	6. 24⅞	6.24⅝

Fondsbörse: Schluß fest.

Danziger Börse.
Amtliche Notirungen am 20. Mai.

Weizen pr. 5100℔ gefragter,
fein glasig und weiß fl. 500—515 Br.
hochbunt . . . . . „ 490—495 „
hellbunt. . . . . „ 480—485 „
bunt . . . . „ 470—475 „
roth . . . . „ 455—470 „
ordinair . . . . . „ 425—435 „

Roggen pr. 4910℔ fest, loco 125/6—132/3℔ fl. 369—384 bezahlt.

Gerste pr. 4320℔ ruhig, loco große 113℔ fl. 330 bez., kleine 112℔ fl. 330 Br., fl. 324 Gd.

Erbsen pr. 5400℔ still, loco weiße Koch- fl. 382 bez., weiße Futter- fl. 370—372 bez.

Wicken pr. 5400℔ loco fl. 330—390 Br.

Hafer pr. 3000℔ loco fl. 210—222 Br.

Rübsen pr. 4320℔ loco auf Lieferung pr. August-September polnischer fl. 635 bez.

Thimothee pr. 100℔ loco 6—7 Thlr. Br.

Rübkuchen pr. 100℔ loco inländische 85 Sgr. Br.

Frachten. Gent 18s pr. Load eichene halbrunde Sleeper. Leer 6⅔ Thlr. pr. Last fichtene □-Sleeper. Ost-Norwegen 10 fl. Bco. pr. Tonne Roggen. Leer 6½ Thlr. pr. Last fichtene □-Sleeper, Emden 6½ Thlr. pr. Last fichten Holz. Ost-Norwegen 9s, Bergen 12s, Drontheim 13 fl. pr. Tonne Roggen. London 2s pr. Segelschiff, 1s 9d pr. Dampfer pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.24⅝ Br., ⅝ bz. Hamburg kurz 151¾ Br. Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 81 Br., 81 bz. Pfandbriefe der Danziger Hypotheken-Bank 95 bz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/31-132/33℔ nach Qualität 82—84/85 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34℔ von 82—84/85 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131—132/3℔ von 78/79—81/82 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ von 76/77—78½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3℔ 62½—63—63½/64 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qualität und Farbe 53/54—55 Sgr., große 110/112—116/18℔ von 53/54—55 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer, von 36—37 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Gleich beim Beginn der heutigen Börse zeigte sich mehrseitige Frage nach Weizen vorzugsweise in feiner Qualität, und sind 450 Last gehandelt, wobei die gestrige Preiserniedrigung wieder eingeholt wurde. Der Markt schloß jedoch ruhig und die zum Anfang der Börse gezahlten Preise konnten beim Schluß nicht mehr erzielt werden. Bunt 129℔ fl. 475, hellbunt 130/31, 131/32℔ fl. 490, fl. 492, fl. 495, hochbunt glasig, 131, 133℔ fl. 500, fl. 502, fl. 507, extra fein fl. 510 pr. 5100℔. — Roggen ziemlich unverändert, 125/6℔ fl. 369, 126/27℔ fl. 372, 130℔ fl. 379 pr. 4910℔. Umsatz 30 Last. — Weiße Erbsen fl. 370, fl. 372, fl. 382, grüne fl. 370 pr. 5400℔. — 113℔ große Gerste fl. 330 pr. 4320℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 19. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco mehr beachtet, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 85 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 125℔ 78 Sgr. bez. — Roggen loco nahe Termine wenig verändert, spätere Termine niedriger, pr. 80℔ Zollg. 60 bis 63 Sgr. Br., 123℔ 61½/61 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli pr. 80℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80℔ Zollg. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80℔ Zollg. 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr. Br., 54½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 55/65 Sgr. Br., 62 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 55/61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72℔ Zollg. pr. Juli-August 100 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 70 bis 75 Sgr. Br., 72½ Sgr. bez. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gd., pr. Juni ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gd., pr. Juli ohne Faß 17⅓ Thlr. Br., 17 Thlr. Geld.

Im gestrigen Börsenbericht fehlt bei Mai-Juni Roggen die Bezahlt-Notiz mit 62 Sgr.

Berlin, 19. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 60—70 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Mai 59¾—¼—½ Thlr. bz., Mai-Juni 59¾—¼—½ Thlr. bz., Juni-Juli 60 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49½—50 Thlr. bz., schwimm. 82/85℔ 49¼—¾ Thlr. bz., pr. Mai 49⅛—¾—48½—¾ Thlr. bz., Juli-August 48½—48 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 28—34 Thlr. nach Qualität. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 58—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 49—52 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800℔ 84—87 Thlr. — Rübsen, Winter- 83—86 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 11¾ Thlr. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 5/12—⅜ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 13½ Sgr. B., Mai-Juni 3 Thlr. 13-12½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 13 bis 12¾ Sgr. bz., Juli-Aug. 3 Thlr. 12½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¾ Thlr. B., pr. Mai 7¼ Thlr. B.

Stettin, 19. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125℔ loco gelber inländ. 64—67 Thlr., bunter Poln. 63—66 Thlr., weißer 65—67 Thlr., Ungarischer 54—59 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Mai-Juni 66 Thlr. Gd., Juni-Juli 66½ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 67¼ Thlr. bez. u. Gd., Sept.-October 65½ Thlr. bez. u. Gd., 66 Thlr. Gd. — Roggen loco unverändert, Termine schwankend gehandelt, Schluß fest, pr. 2000℔ loco 49—51 Thlr., Mai-Juni 50¾, 49¾, 50¼ Thlr. bez. u Gd., Juni-Juli 50⅜, ⅜, 49½, 50 Thlr. bez., Gd. u. Br., Juli-August 48¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oct. 47¾ Thlr. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer still, pr. 1300℔ loco 32—33½ Thlr. — Erbsen pr. 2250℔ loco kleine Koch- 54½ Thlr. bez. — Mais pr. 100℔ loco 60 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. September-October 89¾, 90 Thlr. bez., Winterrapps pr. do. 92 Thlr. Gd. — Rüböl fest und höher, loco 11⅔ Thlr. Br., pr. Mai u. Mai-Juni 11½ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 11½, 7/12, ⅔ Thlr. bez. u. Br., (gestern Nachmittag 11 5/12 Thlr. bez.). — Spiritus matt, loco ohne Faß und ohne Umsatz 16⅝ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 16⅔, ¾ Thlr. bez., Juni-Juli 16⅞ Thlr. Br., ¾ Thlr. Gd., Juli-August 17 1/24, 17, 16 11/12 Thlr. bez. u. Gd., pr. August-Sept. 17¼ Thlr. Br. u. Gd., September-Oct. 16⅞ Thlr. bez. u. Gd., 17 Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 Thlr., Rüböl 11½ Thlr., Spiritus 16⅔ Thlr. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7⅓—⅜ Thlr. bez.

Breslau, 19. Mai. Rothe Kleesaat in sehr fester Haltung, neue 10—12—14 Thlr. Weiße Saat gut behauptet, 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee ohne Frage, 5½ bis 6½ Thlr. pr. Ctr.

* **London**, 17. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 4397 Qr., davon kamen 3618 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 100 Fässer und 1274 Säcke, von fremdem Hafer 11,393 Qr. — Seit Freitag war das Wetter trübe. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und wurde zu den Preisen des letzten Montags verkauft. Der Besuch war schwach und es zeigte sich nur wenig Disposition fremden Weizen zu kaufen, das Geschäft, das zu Stande kam, war sehr limitirt zu den ungefähren Raten des letzten Montags. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Der Haferhandel war fest zu der am vergangenen Freitag eingetretenen Avance, 6d pr. Qr. über letzte Montagsraten. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Weizen, englischer neuer 42—54, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 45—53, neuer 45—49, do. do. extra alter 53—60, neuer 49—54, Rostocker und Wolgaster alter 45—53, neuer 46—49, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—49, neuer 45—48, Petersburger und Archangel alter 37—40, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 43—47.

Schiffs-Nachricht.

* Laut Brief ist die hiesige Bark „Verein", Capitän Apreck, von Shields am 3. d. glücklich in New-York angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. Mai 1869. Wind: S.

Angekommen: Schotema, Old Ambt, Newcastle, Güter. — Geddes, Herald, Methil, Kohlen.

Den 20. Mai. Wind: S.

Angekommen: Doyen, Jan und Andreas, Harwich; Heerma, Louwina, London; beide mit Cement. — Andreasen, Anglo Dane (SD.), Pillau, Getreide. — Svendsen, Alliance, Stavanger, Heringe. — Schröder, Hoffnung, Stubbenkammer, Kreide. — Jacobsen, Haabets Anker, Königsberg, Ballast.

Gesegelt: Stiehl, Gustav Wasa (SD.); Petersen, Emanuel; beide nach Christiania mit Getreide. — Smith, Harriet (SD.), Antwerpen; Diedrich, Anna, Grimsby; beide mit Holz.

Ankommend: 3 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	8	333,78	13,6	SW., frisch und bewölkt.
	12	333,97	15,1	WSW., frisch hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅜ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 bz
Berlin-Stettin	8⅚	4	131 bz u G
Böhm. Westbahn	—	5	78⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109¼ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 B
Cöln-Minden	8 1/12	4	118 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102½ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	101⅛ bz
do. do.	7	5	102¾ et bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	162¾ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142 et bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133½ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 B
Niederschles. Zweigbahn	4⅓	4	90 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	175½ bz
do. Litt. B.	15	3½	159¾ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	197⅜-⅛ ½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅞ B
Rheinische	—	4	113½ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	—	5	127¾-28⅛-28 bz
Thüringer	9	4	136 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	78½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	163½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	124½ G j. 111½ G
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	119¾ bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	122-21¾-⅞-½ bz
Posen	6 1/10	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅝ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	85 et bz u B
do. 1853	4	85 et bz u B
Staats-Schulds.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	82⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	91¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ B
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	72¼ bz
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83½ B
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅛ bz
do. „	4	80⅞ B
do. neue „	4½	88⅜ B
do. neue „	4	80¼ bz
do. neueste „	4½	88⅜ B
do. II. Serie	5	98½ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38⅛ bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ bz
Posensche „	4	86 bz
Preußische „	4	87⅛ B
Schlesische „	4	88⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 G
do. Nat.-Anl.	5	56¾ et bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	91¾ bz
do. 1860r Loose	5	82¼ G
do. 1864r Loose	—	68½ B
Rumänier	8	87½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138½ ¼ bz
do. do. 1866r	5	135⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69 B
do. 6. do.	5	79⅛ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅛ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¾ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅞ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. rückz. 1882	6	85¾ bz

Wechsel-Cours vom 18. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142¼ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151¾ bz
do. 2 Mon.	4½	150½ bz
London 3 Mon.	4½	6 24⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	5	86½ bz
do. 3 Mon.	5	85⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	77⅞ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ B	Napl. 5 13½ bG
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6.25½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 77⅞ bz	Gold ℔ 468 bG
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 5. Mai 1869.

Das dem Kaufmann **Carl Jacob** und **Maria** geb. **Harder-Loewens**'schen und den Rentier **Theodor** und **Maria** geb. **Haeger-Mueller**'schen, Eheleuten gemeinschaftlich gehörige Grundstück, belegen zu Danzig in der Hopfengasse No. 58 des Hypothekenbuchs incl. Maschinen zum Betriebe der Dampfreinigungsmaschine, abgeschätzt auf 7230 Thlr. 8 Sgr. 11 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Personen, als:
1) Besitzer **Theodor** und **Maria** geb. **Haeger-Mueller**'schen Eheleute,
2) Kaufmann **Philipp Eduard Kliewer** resp. dessen Erben

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1755)

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Mai 1869, Vormittags 9 Uhr, soll an Ort und Stelle zu Rokittken der Nachlaß des Hofbesitzers **Martin Brauer**, bestehend in:

Pferden, Kühen, Schafen, Wirthschafts- und Mobiliar-Gegenständen,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (1794)

Dirschau, den 18. Mai 1869.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auction

Freitag, den 21. Mai 1869,
Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
1) an der Westmoole zu Neufahrwasser das Wrack des daselbst gestrandeten Hamburger Brigg-Schiffes

„Löwe."

2) Auf dem Lindenberg'schen Hofe in Neufahrwasser das Inventarium des oben genannten Schiffes.

Alle näheren Bedingungen werden vor den Auctionen bekannt gemacht.

A. Wagner, F. Domke,
(1602) vereid. Schiffsmakler.

Auction.

Montag, den 24. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn J. J. Berger und für Rechnung, wen es angeht, in dem in der Adebargasse sub No. 9 belegenen Speicher, genannt Schuttnickel, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

31 Fässer calcinirte Newcastler Soda, versteuert.

Gerlach. Ehrlich.

Amsterdamer 2½ fl. Anlehens-Loose,

Ziehung am 1. Juni, Gewinne 150,000, 100,000, 50,000, 25,000 ꝛc. zu haben à 1 Thlr. 22 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung.

Delicate saure Gurken und Magdeburger Sauerkohl empfiehlt billigst

R. Schwabe,
(1820) Langenmarkt No. 47.

Holsteiner Frühstückskäse erhielt und empfihlt

R. Schwabe,
(1819) Langenmarkt No. 47.

Täglich frische Speckflundern

in bester Qualität versendet zu den billigsten Preisen (1808)

S. Möller, Breitgasse No. 44.

Cigarren

empfiehlt hauptsächlich zu den Preisen von 15 bis 40 Thlr. pro Mille, welche Tabakskenner stets preiswerth finden.

Auf Verlaugen versende auch 100 Stück zu Millepreisen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Wein-, Rum- und Cognac-Lager.

C. Schröder,
(1822) Comtoir und Lager Hundegasse 28.

Empfehle mich zur Anfertigung von

Privat-Feuerwerken

jeder Art bei reeller und prompter Bedienung.

J. C. Behrend,
Kunst-Feuerwerker,
vor dem hohen Thor 31.

Aufträge werden im Intelligenz-Comtoir zu Danzig zur Weiterbeförderung angenommen. (1789)

Für meine Mode- und Manufactur-Waaren-Handlung suche zum sofortigen Eintritt **zwei** Lehrlinge, die der polnischen Sprache mächtig sind. (1800)

B. Ullendorff,
Pr. Stargardt.



Singer's amerikänische Original-Nahmaschinen

für

Familien und Gewerbe,

von der einfachsten bis zur elegantesten Salon-Maschine. Vollständige Garantie, Unterricht gratis, Zahlungserleichterungen.

N. T. Angerer,
Hauptagent der **Singer Manufacturing Co. New-York.**
35. Langer Markt 35.

Handnäh-Maschinen von **El. Müller** in Dresden
Brennmaschinen neuester und sehr practischer Construction } zu Fabrikpreisen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1868 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

65 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses Vormittags 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig den 19. Mai 1869. (1818)

A. Fuhrmann,
Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Comtoir: Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,
Stadtgebiet 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen,
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie Reparaturen aller Art werden bestens ausgeführt. (1573)

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zur Versicherungsnahme mit dem Bemerken, daß sie **billigere Prämien** als alle übrigen Anstalten hat und außerdem **im Schadenfalle ohne jede Reduction der Versicherungssumme durch angeblichen Mindererträg des versicherten Areals Ersatz leistet.**

Nähere Auskunft ertheilt sowohl die unterzeichnete als auch sämmtliche Haupt- und Special-Agenturen.

Die General-Agentur Danzig.
Richd. Dühren & Co.,
(623) Poggenpfuhl No. 79.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ, wovon 2,243,000 Rℓ begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-Versicherungen**, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waarentransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:

Secretär **Sielaff** in Ohra No. 274 (Danzig, Fleischergasse 88),
Fr. Sczersputowski in Danzig, Reitbahn 13,
E. Rudenick in Danzig, Frauengasse 18,
Apotheker **Springer** in Neufahrwasser,
August Neufeldt in Elbing,
Secretair **Laukin** in Marienburg,
J. Warkentin in Lichtfelde.
Rendant **Weber** in Christburg,
E. Schilling in Berent,
L. Alsleben in Neustadt,
Rendant **Morgenroth** in Dirschau,
Uhrmacher **Franz Rettig** in Pr. Stargardt,
Herm. Metzer in Marienwerder,
Lehrer **Haelke** in Mewe,
Lehrer **Schulz** in Neumark, Kr. Stuhm,
Lehrer **Gabriel** in Kl. Katz,
Kreistaxator **Schlewe** in Rosenberg,
B. Mertins in Graudenz.

Die Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(1792) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Ein militairfrommes Reitpferd,

Fuchswallach, 3 Zoll groß, 7 Jahr alt, ist zu verkaufen in (1799)

Johannisthal bei Praust.

Ein seit 18 Jahren geführtes **Putz- und Mode-Geschäft,** das sich einer festen und vertrauungsvollen Kundschaft erfreut, gelegen in einer der lebhaftesten Hauptstraßen Danzigs, ist sofort zu verkaufen. Ladenlocal und Wohnung können auf die Dauer gemiethet werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adr. unter No. 1817 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Großes Möbelfuhrwerk

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets billigst zu haben bei **E. Heilmann**, Heiligegeistg. 44.

Die Pfarrländereien von Subkau, die bis jetzt der Pfarrer selbst bewirthschaftet hat, sollen auf zwölf aufeinander folgende Jahre vom 1. Juli 1869 bis zum 30. Juni 1881 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu steht Licitations-Termin

am 1. Juni dieses Jahres,
Nachmittags 2 Uhr,

im Pfarrhause von Subkau an. Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im Pfarrhause vor. Subkau liegt 1¼ Meile von Dirschau an der Chaussee.

Das Kirchen-Collegium.
(1456) A. Pomierski, Pfarrer.

Zum 1. Juni stehen in Stangenberg bei Riesenburg

80 halbfette Hammel

zum Verkauf. (1798)

Echte Wiener Holz-, Glas-, Lederwaaren und Cigarrenspitzen,

ganz vorzüglich zu Geschenken, empfiehlt zu sehr soliden Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Spazierstöcke, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Knoten, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Unter-Garderobe empf. bill.

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Haarzöpfe, auch mit Grau melirt u. ganz weiß, empfiehlt (1824)

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Einen kleinen Posten **blaue Futter-Lupinen** verkaufe billig
(1826) **F. W. Lehmann.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

600 zur Mast geeignete junge Hammel stehen in Friedeck bei **Wrotzk**, Kreis Strasburg Westpr., zum Verkauf. (760)

10 gr. hochtr. Kühe u. Fersen, 2 ostfr. Bullen, zu verkaufen Elbing, Brückstraße No. 14.

Eine kleine Besitzung, nahe bei Danzig, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adressen gebeten unter No. 148 durch die Exped. dieser Ztg.

Ein Grundstück mit frequenter Restauration und Cigarren-Geschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adresse unter No. 9996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein Getreide-, Agentur- und Commissions-Geschäft wird zu sofort ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Lehrling gesucht. Näheres **Hundegasse 27,** parterre. (1821)

Für mein Manufactur-, Tuch- und Leinen-Geschäft suche ich einen Commis (wenn möglich mosaisch), der der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Antritt. Meldungen baldigst. (1796)

Moritz Rabow
in Carthaus.

Ein gewandter Kellnerbursche, eine gesittete Büffet-Demoiselle, beide von angenehmem Aeußern, können zum 1. k. M. ein Placement erhalten. (1805)

A. Jordan, Dominikaner-Halle.

Eine sehr erfahrene Kinderfrau sucht eine Stelle auf d. Lande. Näh. Holzg. 5 im Ges.-B.

Ein Commis wird für ein Herren-Garderoben- u. Manufactur-Waaren-Geschäft sofort verlangt. Adr. unter 1809 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein Commis, mosaischen Glaubens, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder zum 1. Juni eine Stelle bei

Joseph Lövinsohn.

Ein tücht. Geschäftsm. s. b. einem rentabl. u. sichern Geschäft sich mit bis z. 3000 Thlr. thät. z betheiligen.

Gefällige Offerten unter No. 1812 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Geschäft ist, wünscht zum 21. Juli c. ein ähnliches Engagement.

Adressen unter A. Z. No. 1791 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine freundl. möbl. Stube ist bill. zu verm. Näheres Vorst. Graben No. 66, 3. Etage.

Heilige-Geistgasse 93 ist die Saalgelegenheit, bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern, mit allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittags. — **In demselben Hause** ist die **Parterre-Gelegenheit, als Comtoir** geeignet, 2 Zimmer mit Entree enthaltend, und gleich beziehbar, zu vermiethen.

Näheres Langgasse 29, 1 Treppe hoch, im Comtoir. (1405)

Ein **Laden** mit **Wohnung,** in der frequentesten Straße **Thorns,** in dem seit Jahren ein Material-Geschäft mit Erfolg betrieben, ist zu vermiethen. (1814)

Mathilde Beuth.

6000 Rℓ a 6% sind zur ersten Stelle auf ländliche Hypoth. im Danziger Ger.-Bez. zu begeben. Näheres **Hundegasse 108.**

2700 Rℓ a 6 % sind zur ersten Stelle auf städt. oder ländl. Hypothek im Danz. Ger.-Bez. zu begeb. Näheres **Hundegasse 108.**

Freitag, den 21. Mai, Abends 8 Uhr,

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 21., Concert. Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr. 6 Billets zu 10 Sgr. bei Herrn **Harschkamp** zu haben.

(1823) **H. Buchholz.**

Victoria-Theater.

Freitag, den 21. Mai: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Direction.

Selonke's Etablissement.

Täglich große Vorstellung und Concert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.